



Guter Rat eines Freundes

Auf der Ikone von Jesus und seinem Freund - auf dem Bild ein Druck aus Tazé in der Petruskirche, wo man in der offenen Kirche sich an diesem Platz mit Jesus befreunden kann - sieht man auf den ersten Blick eine ungewohnte Szene. Jesus legt den Arm um Menas, der, wenn man den historischen Forschungen glauben darf, zunächst römischer Soldat und nach seiner Konversion zu einem Freund und Nachfolger Jesu wurde und als Eremit in Ägypten lebte, bis er um 300 n. Christus starb.

Es ist ein schönes Bild, wenn Jesus seinem Freund so die rechte Hand auf die Schulter legt. Es ist eine Beziehung auf Augenhöhe und beiden scheint es zu gefallen. Obwohl der eine - ausgedrückt durch das Buch - mehr Würde in die Beziehung einbringt als der andere, der nur eine kleine Papierrolle in der Hand hält, so scheint doch der vermeintlich Geringere den anderen mit seiner Rechten zu segnen.

Nur wie kann ich mir eine solche Befreundung wirklich vorstellen? Tun wir mal so, als hätten beide in echt miteinander gesprochen.



Jesus: Hallo Menas! Sei begrüßt. Friede sei mit Dir. Wie geht's?

Menas: Und auch mit Dir. Ich meine: Friede sei auch mit Dir. Gut, ich kann nicht klagen.

Jesus: Das hört sich ja fast wie bei meinen Freunden, den Germanen an. Nicht geklagt, ist genug gelobt. Hast Du tatsächlich Kummer?

Menas: Nein, nicht wirklich. Mich beschäftigt nur eine Frage seit einiger Zeit.

Jesus: Und die wäre? Trau Dich und stell sie. Komm schon!

Menas: Bitte verstehe mich richtig und sei bitte nicht sauer.

Jesus: Menas, wir sind doch Freunde. Und Du weißt, so zimperlich bin ich nicht. Da habe ich schon ganz anderes erliden müssen. Raus damit.

Menas: Du bist mein Freund. Stimmt's?

Jesus: Stimmt!

Menas: Ich bin stolz darauf, Du bist wahrscheinlich der, von dessen Freundschaft ich mich am meisten geschmeichelt fühle.

Jesus: Hör auf, mir Honig um den Bart zu schmieren. Sag endlich, wo die Sandale drückt.

Menas: Es sind Deine anderen Freunde. Wie die Pharisäer schon richtig bemerkt haben, bist Du nicht eben wählerisch in der Wahl Deiner Freunde. Ich zitiere: „Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen.“

Jesus: Stimmt, so war's. Und ich würd's wieder tun. Hat lecker geschmeckt und so waren die Höhepunkte meines Lebens die Begegnungen mit diesen Menschen.

Menas: Aber dann muss ich doch denken, dass ich nur durch die späte Geburt davor bewahrt worden bin, damals mit Dir in schlechter Gesellschaft von Verrätern, Prostituierten und ungewaschenen Tagelöhnern am Tisch sitzen zu müssen.

Jesus: Stimmt wiederum. Menas, Du ziehst Deine Schlüsse messerscharf.

Angedacht

Ich pflege, mehr die Menschen als die Vorschriften zu achten. Ich liebe es, Menschen neue Wege zu eröffnen. Und ein bisschen freut es mich auch, wenn die Braven, Frommen, Gesetzestreuen sich darüber aufregen. Dann muss ich manchmal schmunzeln. Und sie haben eine Denkaufgabe.

Menas: Siehst Du in mir denn eher den Kriegsdienstverweigerer, der seinem Leben eine gute Wende gegeben hat, oder den Sünder, der immer noch andere verachtet, weil sie anders sind als ich?

Jesus: Was wäre Dir denn lieber?

Menas: Ich bin Abbas Menas und bin ein rechtschaffener Mensch und Christ.

Jesus: So, so. Und wozu brauchst Du meine Freundschaft?

Menas: Du meinst, ich muss mich erst mit meinem Schatten befreunden, bevor ich Deine Freundschaft richtig schätzen kann?

Jesus: Ist das Deine Frage, die Du meinst, Menas? Ich glaube, Du bist ganz nah dran, eine große Erfahrung zu machen. Du versuchst gerade, dich selbst zu umarmen.

Menas: Aber ich will doch ein Guter sein. Dein Freund.

Jesus: Das bist Du auch, Menas. Du bist mein Freund. Und ich bin Deiner. Aber ich bin schon jetzt der Freund Deines alter ego. Sei Dir gegenüber freundlich. Nimm an, was Du jetzt kontrollierst.

Menas: Jesus, Du machst es Deinen Freunden gar nicht so leicht.

Jesus: Doch, mein Joch ist leicht, was Ihr Euch auferlegt, ist schwer.

Menas: Hm, ...

Dieses Gespräch hat so nie stattgefunden, aber es könnte zwischen uns und unserem Freund Jesus stattfinden.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Pfarrer
Ralf Döbbeling



Hinter der Bühne: Kirchendienst

Berichtet

In einer neuen Serie nehmen wir Sie mit hinter die Kulissen unseres Gemeindelebens. In der ersten Folge erzählen wir von den Menschen, die jeden Sonntag für den Rahmen des Gottesdienstes sorgen.



Der Schlüssel dreht sich im Schloss. Licht fällt in den bis eben noch dämmrigen Kirchenraum. Bevor er sich in etwa einer halben Stunde mit Menschen und Stimmen füllt, bevor der Gottesdienst beginnt, haben fleißige Hände schon alles vorbereitet. Licht angeschaltet, Kerzen angezündet, Stühle zurechtgerückt, Liedtafeln eingesteckt, Blumenschmuck in die Kirche getragen und – falls nötig, Vorbereitungen für Abendmahl oder Taufe getroffen.

„Für mich persönlich bedeutet diese Aufgabe in erster Linie, für die Gemeinde ein freundliches Gesicht zu sein“, sagt Thomas Rappsilber. Seit über 10 Jahren ist er Mitarbeiter beim Kirchendienst. Wer regelmäßig kommt, kennt ihn vor allem am Pult und hat sein „Ich wünsche uns allen einen gesegneten Gottesdienst“ im Ohr. Das tut er beim Kirchendienst am liebsten – Menschen begrüßen, sie willkommen heißen, den Wochenspruch sowie die Abkündigungen verlesen und manchmal auch Wortbeiträge moderieren. Und – was ihm darüber hinaus wichtig ist und gefällt: „Beim Kirchendienst sind wir immer zu

zweit. Das macht mehr Freude und hilft dabei, an alles zu denken.“ Während eine Person für Begrüßung und Abkündigung zuständig ist, ist die andere mit dem Vortrag der Lesung betraut. Gemeinsam sorgen sie für Vorbereitung und Nachbereitung, zu der etwa das Zählen der Kollekte und der Menschen im Gottesdienst gehört. Und sie sind erste Ansprechpersonen für Predigende und Musizierende – wichtig vor allem, wenn diese als Gast in der Bartholomäuskirche ihren Dienst tun. Dann geben sie Sicherheit und sorgen für gewohnte Abläufe.

Thomas hat seinen Dienst im Kirchendienst begonnen, als er Mitglied im Gemeindekirchenrat wurde. „Anfangs war es natürlich aufregend, vor der Gemeinde zu sprechen. Aber es ist eine schöne Aufgabe, für die ich auch viel positives Feedback bekomme. Und durch meinen Job, in dem ich regelmäßig Schulungen für größere Gruppen halte, bin ich es auch gewohnt, vor vielen Menschen zu sprechen.“

Doch Voraussetzung für eine Mitarbeit im Kirchendienst sind solche Erfahrungen natürlich nicht. „Man sollte einfach eine offene, freundliche Art haben, in der Lage sein, langsam und bewusst zu sprechen bzw. vorzulesen und Lust haben, Verantwortung zu übernehmen“, erklärt Thomas Rappsilber. Alle Mitarbeitenden werden gut vorbereitet, erhalten bereits

den Ablaufzettel für den kommenden Gottesdienst – und jederzeit Unterstützung von Erfahrenen aus dem Team.

Doch bei aller Gewohnheit – manchmal ist auch ein bisschen Improvisationstalent gefragt. Thomas Rappsilber erinnert sich und lacht: „Bei einem Taufgottesdienst etwa war der Schlüssel zum Tresor unauffindbar, und damit gab es auch keine Taufschale und Kanne. Wir mussten uns dann mit einer Saftkanne behelfen. Seitdem gibt es eine Regelung, nach der sonntags auch immer ein Zugang zum Tresor möglich ist.“

Es ist 9.45 Uhr. Im Turmraum treffen sich alle, die im Gottesdienst mitwirken, sei es bei Predigt, Kirchendienst, Segnungsdienst oder Technik, um gemeinsam für den Gottesdienst zu beten und sich einzustimmen. 10 Minuten später läuten die Glocken. Gleich wird Thomas Rappsilber aufstehen und die Gemeinde willkommen heißen.

Das Team des Kirchendienstes freut sich über Verstärkung für diese schöne Aufgabe. Haben Sie Lust, dabei zu sein? Dann melden Sie sich doch nach einem Gottesdienst mal für ein „Praktikum“ beim aktuellen Kirchendienst an!

Katharina Lipskoch



Neuer Hausmeister: Torsten Hermann



Vielleicht haben Sie es gemerkt: Im August und September hatten wir keinen Hausmeister. Wir haben uns sehr gefreut, dass Menschen aus der Gemeinde die Zeit überbrückt und viele Aufgaben aus diesem Bereich ehrenamtlich über-

nommen haben. Vielen Dank dafür!

Seit Oktober haben wir aber einen neuen Hausmeister. Aus der Gemeinde kam der Hinweis „Ich kenne da jemanden...“ und so konnten wir bald beim Bewerbungsgespräch Torsten Hermann als einen kompetenten, freundlichen, offenen und herzlichen Menschen erleben.

Seit schon einem guten Vierteljahr hält Torsten Hofmann Haus, Hof, Kirche und das GründerInnen Haus Steiler Berg in Ordnung, repariert zuknallende Türen, kehrt die Wege, beseitigt heruntergefallene Äste, sorgt für Erleuchtung, wo Leuchtmittel kaputt gehen und vieles mehr. Er hat das entsprechende Know-How, ist er doch als gelernter Malermeister seit vielen Jahren freiberuflich tätig.

Noch glücklicher sind wir als GKR aber, dass unser neuer Hausmeister auch für sich ein bewusstes Ja zu uns als Gemeinde gefunden hat. Zur Einsegnung für seine Arbeit spendierte er uns als Gemeinde bei sehr ungemütlichem Wetter eine leckere Suppe und hat auch an dieser

Vorgestellt

Stelle gezeigt, dass Mitarbeit eben nicht einfach nur ein Job ist.

Ich wünsche ihm von Herzen für seine Arbeit alles Gute, schöne Begegnungen mit Gemeindemitgliedern, Freude und (neue) Freunde und Gottes behütenden Segen bei seiner Arbeit.

Für den GKR: Henriette Meyer

Saubere Gehwege, geschnittene Hecken, gereinigte Dachrinnen, ein frisch gestrichenes Gemeindezimmer - haben Sie gemerkt, dass es wieder einen Hausmeister gibt? Mein Name ist Torsten Hermann und ich bin Ihr Ansprechpartner rund um die Gebäude der Kirche.

Lassen Sie uns gemeinsam ein Umfeld in der Gemeinde schaffen, in dem wir uns gerne aufhalten, wohlfühlen, verweilen, innehalten. Das können wir nur gemeinsam in der Gemeinde schaffen. Unterstützung aller ist für den Erhalt erforderlich. Auf unsere Zusammenarbeit freue ich mich.

Torsten Hermann

Lobpreis in Bartholomäus

Gott ist da, im Hier und Jetzt, so wie Jesus uns in seinem Wort zusagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20) Das dürfen wir erleben, wenn wir „empfangsbereit“ sind.

Deshalb möchten wir mit dem Lobpreisgebet einen Raum bieten, in dem jeder Gott begegnen kann. Die gesun-

genen und gesprochenen Gebete helfen, sich auf Gott auszurichten und ihm die Ehre zu geben. Was erleben Menschen beim Lobpreisgebet? Wir haben einige gefragt: „Stille sein, Innehalten, Gemeinschaft mit Gott...“, „Zum Lobpreisgebet zu gehen heißt, bewusst meinen Alltag zu unterbrechen, um mich (neu) Gott zuzuwenden. Es heißt, im Glau-

Vorgestellt

ben mit meinen Glaubensgeschwistern unterwegs zu sein. Lobpreis heißt für mich, mir bewusst zu machen, was Gott zusagt und dem zu glauben.“ „Gott im Lobpreis anzubeten ist für mich wie reden mit IHM. Ich bringe IHM im Singen meine Liebe! Es ist wunderbar, dass wir das tun dürfen!“ „Wir sind der Ansicht, dass Gott einen ganz besonderen Dank verdient. Wir sind dankbar, das weiß er, kann er doch all unsere Gedanken lesen. Aber die Möglichkeit, zusammen mit all den Menschen, die wie wir alle ihre Gründe haben, Gott zu danken, diesen Dank, dieses Lob in dem Hause Gottes, unserer Kirche, in Form von Liedern und Gebeten auszudrücken, ist einfach unbeschreiblich. Ich fühlte Wärme, eine seltsame sanfte Wärme, fast wie ein Streicheln. Irgendwann lächelte ich und da wusste ich, es ist genau das, was ich wollte. Nur so kann ich meine Dankbarkeit (persönliche Gebete eingeschlossen) angemessen ausdrücken.“

Wir treffen uns derzeit einmal monatlich an einem Samstag.

Hanna und Marcus Hager



Gemeindeklausur: Tradition mal anders

Informiert

In diesem Jahr trafen sich wie immer der Gemeindegemeinderat sowie die Koordinatorinnen und Koordinatoren der einzelnen Gemeindebereiche zur Gemeindeklausur – coronabedingt im Gemeindehaus. Und statt eines festen Themas probierten wir ein offeneres Format aus: Ein Barcamp. Dafür konnten alle Teilnehmenden zur Anfangsrunde am Freitagabend Wünsche äußern: Welches Thema liegt für die Einzelnen im Hinblick auf die Gemeinde gerade oben auf, das sie gerne mit den anderen in Kleingruppen besprechen wollen? Und da kam einiges zusammen. Einige Impressionen:

Für die Gemeindeleitung bietet die

Klausur Raum für neue Ideen. Dort trifft man sich mit Gleichgesinnten. Dort werden die anderen zu Mitwissern, Mitdenkern und Mitstreitern. Ich hoffe, dass wir einiges an Ideen bald umsetzen können:

- Gemeindefest mit den Menschen der Kindereinrichtungen zusammen
- Unterstützung der Jugendarbeit
- Segnung der Kreisleiter und derjenigen, die weiterziehen

Cornelia Büdel

In der Gruppe zur Zusammenarbeit zwischen Bartholomäus und Petrus haben wir trennende und verbindende Elemente der Gemeinden herausgefunden

und einen Plan für die weitere Zusammenarbeit erarbeitet. Ich bin wirklich sehr gespannt, was sich daraus entwickelt.

In der Gruppe „Kassensturz Jugendarbeit“ haben wir ehrlich über die Probleme und Herausforderungen in der Jugendarbeit gesprochen und versucht Lösungen und Ideen zu finden, die „Knoten“ zu lösen.

Auf der Klausur haben wir aus der Gegenwart Visionen für die Zukunft entwickelt. Jetzt gilt es diese auch in die Tat umzusetzen.

Henriette Meyer

IMPRESSUM

Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87
BIC: NOLADE21HAL

Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel: 0345 5232171
Sekretärin D. Kleiber Tel: 0345 522 04 17
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03
Gem.Päd. F. Hofmann Funk: 01575 6373 365
Leitung Kind. K. Lorenz Tel: 0345 523 20 09
Bereich Hort H. Reil Tel: 0345 523 23 80
Bereich Kita S. Schwarz Tel: 0345 523 20 09

web: www.bartho.org
e-Mail: post@bartho.org

Gemeindebüro
Öffnungszeiten:
Dienstag 9-11 Uhr
Mittwoch 15-18 Uhr
Freitag 9-11 Uhr

Bildnachweis:
Seite 1 H. Meyer, Seite 2 K. Lipskoch, Seite 3
T. Hermann, M. Hager

Die Pfingstphoebe erscheint im Mai 2022.

Donnerstag-Spaziergang

Im März bietet Pfarrer Ralf Döbbling jeweils am Donnerstag einen Morgen-spaziergang an. Um 7 Uhr treffen wir uns an der Kirche zu einer Lesung. Nach einem schlichten Gebet geht es in Stille über die Peißnitz. In der Mitte des Spaziergangs gibt es einen weiteren Impuls, danach können sich die Teilnehmenden darüber austauschen, wie sie auf dem Hinweg in der Stille den Bibeltext bedacht haben. Das Angebot endet an der Kirche mit einem Tee im Stehen, ein bisschen Klönen und gegen 8.15 Uhr können die Teilnehmenden mit einem Segen in den Tag starten. Mitzubringen sind angemessene Kleidung/Schuhwerk sowie Fitness für einen Spaziergang (kein Früh-sport!). Herzliche Einladung zu einem gemeinsamen Ritual für den Start in einen guten Tag!

Senioren-Veranstaltungen

Aufgrund der Pandemielage können wir derzeit nicht langfristig planen. Bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst und auf der Website. Auch Frau Kleiber im Gemeindebüro gibt gerne Auskunft.

Informiert

Ostern 2022

Gründonnerstag:
18:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Karfreitag:
10:00 Uhr Gottesdienst
Ostersonntag:
06:17 Uhr Sonnenaufgang
06:00 Uhr Andacht auf dem Ochsenberg
10:00 Uhr Gottesdienst
mit Gemeindecafé
Ostermontag:
10:00 Uhr regionaler Gottes-
dienst in Bartholomäus

Familiengottesdienst

Am Sonntag, dem 1. Mai feiern wir den nächsten Familiengottesdienst – herzliche Einladung an Klein und Groß!

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.